

Sauberes Wasser ist sein ganzer Stolz

Wildeg Marcel Joos ist Leiter der Kläranlage Langmatt und zeigt übermorgen seinen Betrieb

VON BRIGITT HUNZIKER KEMPF

Täglich fallen in der Schweiz 4 Millionen Kubikmeter Abwasser an. Über tausend Personen kümmern sich in der Schweiz in den verschiedensten Kläranlagen darum. Einer davon ist der ausgebildete Klärwerkfachmann Marcel Joos der Abwasserreinigungsanlage (ARA) Langmatt in Wildeg.

Sein Arbeitsplatz liegt direkt an der Aare, inmitten von Wiesen, Bäumen und Biotopen. Er hört Wasser rauschen, hört die Frösche quaken. Nein, Marcel Joos ist nicht Ranger eines Wildparks – er ist Betriebsleiter auf der Kläranlage Langmatt. Er arbeitet seit zehn Jahren als Betriebsleiter auf dieser Anlage.

Abwasser von 50 000 Einwohnern

Der gelernte Maschinenschlosser und Instandhaltungs-Fachmann war zuvor auf der Trinkwasser-Anlage in Lenzburg tätig. «Ich kenne den Wasserkreislauf somit von der Wasserfassung bis zur Reinigung», erklärt der heute 55-jährige. Seit zehn Jahren ist er Betriebsleiter der Kläranlage und heute Herr und Meister über die Reinigung von 18 000 bis 20 000 Kubikmeter Abwasser pro Tag.

Das verschmutzte Wasser stammt aus dreizehn Gemeinden aus der Region Lenzburg, von rund 50 000 Einwohnern und zahlreichen Gewerbebetrieben und Industrie-Anlagen.

Zu Joos' Team gehören vier weitere Mitarbeiter. Sie haben alle einen handwerklichen Beruf erlernt und

«Unser Beruf ist sehr vielseitig. Wir sind Allrounder und erledigen auf dem Betrieb alles»

Marcel Joos, Betriebsleiter der Kläranlage Langmatt

später die Ausbildung zum Klärwerkfachmann absolviert. «Es ist sehr wichtig für die Arbeit auf einer Anlage, dass man handwerklich begabt ist und zwei geschickte Hände hat», erklärt der versierte Fachmann Marcel Joos.

Das Team erledigt alle Unterhaltsarbeiten und Maschinen-Reparaturen selber. Aber auch die Wasseranalyse im Labor und der versierte Umgang



Betriebsleiter Marcel Joos zeigt am Tag des Abwassers die ARA Langmatt in Wildeg der Öffentlichkeit. BHK

mit der Prozesssteuerung auf dem Computer gehören zu ihrem Arbeitsbereich. «Unser Beruf ist sehr vielseitig. Wir sind alle Allrounder und alle erledigen auf dem Betrieb alles», erläutert Joos die Arbeitsphilosophie.

Technologie ändert sich schnell

Lernwillige Allrounder müssen sie sein, denn die rasante Entwicklung rund um die Technologie macht auch vor den Toren der Kläranlage nicht Halt. Viele Arbeitsschritte werden von dem Computer-System ausgelöst und auch kontrolliert. Erkennt das System eine Störung, wird diese sofort den ARA-Fachleuten direkt auf das Mobiltelefon gemeldet.

Das fünfköpfige Team ist verantwortlich für einen reibungslosen Ablauf der Abwasserreinigung dies während 365 Tagen im Jahr. Ohne die Hilfe der Technologie würden die Reinigungsprozesse auf den modernen Anlagen heutzutage nicht mehr funktionieren, darüber sind sich die Fachleute im Klaren.

Trotzdem braucht es aber nach wie vor gut ausgebildete Personen auf den Klärwerken. Dies wird von Martin Würsten, dem Präsident des Verbands Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute (VSA), klar

betont: «Die modernen Kläranlagen sind absolut notwendig, um die in der Gesetzgebung umschriebenen Ziele des schweizerischen Gewässerschutzes zu erreichen. Dieser wirksame Gewässerschutz ist aber nicht nur eine Frage der neuzeitigen Anlagen. Ebenso wichtig sind die bestens ausgebildeten Fachleute, damit die Anlagen permanent zweckmässig betrieben und unterhalten werden.»

Strumpfhosen und Uhren

Marcel Joos gehört gerne zu jener Berufsgruppe, die in der Schweiz täglich auf 750 Kläranlagen 4 Millionen Kubikmeter Wasser reinigt. Die Reinigungsschritte sind auf allen Anlagen ähnlich.

Tag der offenen Tür

Am Samstag, 21. Mai, ist die ARA Langmatt in Wildeg von **10 bis 16 Uhr für Besucher geöffnet**. Geboten werden Führungen, viele Informationsstände, eine gemütliche Festwirtschaft, ein Wettbewerb, Shuttledienste zu den Aussenstationen in Niederlenz und Lenzburg. Autoparkplätze befinden sich bei der Jura-Cement-Fabrik. (AZ)

Das ankommende Abwasser wird zuerst in einer Rechenanlage von den größten Bestandteilen befreit. Danach geht es ab in den belüfteten Sandfang, wo der Sand abgetrennt wird. Von dort fliesst es in die Vorklärbecken, wo weitere ungelöste Stoffe vom Abwasser getrennt werden. Dann folgt die biologische Abwasserreinigung, das eigentliche Herz der Kläranlage.

«Bei trockenem Wetter dauert der Reinigungsprozess rund sechs Stunden. Danach wird das Wasser in die Aare entlassen», erklärt Joos.

Der langjährige Fachmann übt seinen Beruf mit Stolz aus und zeigt «seiner» Anlage gern interessierten Personen. Jedes Jahr nutzen Schulklassen das Angebot und betrachten sich das Ganze aus der Nähe. «Die Kinder sind immer wieder erstaunt, was alles den Weg in unsere Kläranlage findet», schmunzelt Joos. «Auch wir sind darüber immer wieder überrascht.» Gebisse, Uhren, Strumpfhosen, Putzlappen, Tierknochen und vieles mehr ist im Rechen der Kläranlage in Wildeg zu entdecken. «Ab und zu erhalten wir Anrufe, ob wir einen Gegenstand gefunden hätten. Aber etwas Verlorenes bei uns im Wasser zu entdecken, ist chancenlos.»

Tag des Abwassers

Am Samstag, 21. Mai öffnen die Kläranlagen der Region ihre Tore für einen «Tag der offenen Tür». Dies aus Anlass des neu ins Leben gerufenen «Tag des Abwassers». Namhafte Organisationen, unter anderem das Bundesamt für Umwelt (Bafu) und der Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute (VSA), stehen hinter dieser Idee. «Das Abwasserreinigungssystem der Schweiz ist ein gigantisches Bauwerk von über 80 000 Kilometer Kanalisationsleitungen, 750 modernen zentralen Kläranlagen sowie annähernd 3500 dezentrale Kleinkläranlagen. Die Instandhaltung der Infrastruktur kostet in den nächsten Jahren mehrere Milliarden Franken. Mikroverunreinigungen wie Hormone, Medikamentenrückstände, Kosmetika und andere Stoffe aus Industrie und Haushalten, die bereits in kleinsten Konzentrationen Probleme im Wasser verursachen können, nehmen zu und stellen den Reinigungsprozess vor neue Herausforderungen», erklärt VSA-Geschäftsführer Urs Kupper. Man möchte mit der Durchführung des Tages die Menschen dafür sensibilisieren und ihnen die Komplexität der Abwasser-Thematik näher bringen. (BHK)

Internet: www.vsa.ch; www.siedlungshygiene.ch.

Saugwagen und Kanalkamera

Kölliken Die ARA Region Kölliken ist am 21. Mai von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Nebst Führungen können Besucher diverse Hilfsmittel kennen lernen. Schlammpresse, Saugwagen mit Kanalkamera und Projekte zur Weiterentwicklung der Abwasserreinigung werden gezeigt. Es wird demonstriert, wie aus Klärgas Strom erzeugt wird. In ARA Kölliken entsteht ein Blockheizkraftwerk, die Inbetriebnahme wird Ende Jahr erwartet. Die Besucher werfen einen Blick in die Wasserinstallationen im Sührental und erkunden das System einer Wasserversorgung. Für Kinder stehen Versuchslabors für spannende Experimente bereit. Selbstverständlich werden Hunger und Durst gestillt. Dem Abwasserverband gehören die Gemeinden Kölliken, Bottenwil, Holziken, Safenwil, Uerkheim, Wäterswil und Wiliberg an. (AZ)

Nachschaun, was mit den 6 Millionen gebaut wurde

Seengen Am samstäglichen Tag des Abwassers kann sich die Öffentlichkeit bei der ARA Hallwilersee in Seengen ein Bild machen, wofür in den letzten Jahren 6 Millionen Franken investiert wurden.

Rund 6 Millionen Franken haben Sanierung, Erweiterung und Umbau der Abwasserreinigungsanlage (ARA) Region Hallwilersee gekostet. Die realisierten Projekte umfassen insbesondere Massnahmen zur Werterhaltung, die Steigerung der Reinigungsleistung und die Erweiterung der Schlammbehandlung.

Das Einzugsgebiet der ARA Region Hallwilersee umfasst die Gemeinden Beinwil am See, Birrwil, Boniswil, Dürrenäsch, Fahrwangen, Hallwil, Leutwil, Meisterschwanden, Niederschongau und Seengen oder Teile davon, mit insgesamt etwa 15 000 angeschlossenen Einwohnern.

Die ARA wurde 1964 erstellt und in mehreren Etappen erweitert und vergrössert. In den letzten Jahren hat die Belastung der ARA infolge überdurchschnittlichen Wachstums der Bevölkerung im Einzugsgebiet stark zugenommen.



Verbandspräsident Eduard Frey vor den Klärschlamm-Containern. TF

Dieser Entwicklung konnte mit dem jüngsten Ausbau mit einer Leistungssteigerung der Abwasserreinigung begegnet werden. Zu diesem Zweck wurde die bereits bei der Erstellung der Biofiltration (biologische Stufe der ARA) vorgesehene Erweiterungsmöglichkeit der Reinigungska-

pazität umgesetzt. Sie umfasst die Aufstockung der Biofilter-Füllkörper und die Erhöhung des Wasserspiegels.

«Die Kapazität der Anlage liegt nun bei 20 000 Einwohnergleichwerten», so Eduard Frey, Präsident des Abwasserverbandes Region Hallwi-

lersee. Die ARA hat damit die baulichen Reserven ausgeschöpft. Ein nächster Ausbau wird dann wieder Landreserven beanspruchen.

Klärschlamm liefert Wärme

Das für Herbst 2006 erlassene Verbot der Klärschlammausbringung in der Landwirtschaft erforderte Massnahmen im Bereich der Klärschlammbehandlung und der Entsorgung. Auch die benachbarte, kleinere ARA in Teufenthal musste dieses Problem lösen. Der Schlamm beider Anlagen wird nun neu nur noch in der ARA Hallwilersee behandelt und von dort aus entsorgt.

Zu diesem Zweck wurde die Kapazität für Schlammfäulung durch Erweiterung des Faulraumvolumens um 500 Kubikmeter praktisch verdoppelt.

Der ausgefäulte Klärschlamm wird anschliessend in der neu erstellten Entwässerungsanlage auf einen Bruchteil des ursprünglichen Volumens reduziert. Der entwässerte Klärschlamm wird in der Trocknungsanlage der Firma Strag in Würenlingen getrocknet und anschliessend in der Holcim nebenan als Brennstoff verwertet.

Die auf der ARA Hallwilersee ebenfalls umgesetzte Optimierung der

Heizungsanlagen und der Gasverwertung verbessert die Energiebilanz der ARA Region Hallwilersee beträchtlich.

Im Rahmen der Realisierung dieser Projekte wurden gleichzeitig Massnahmen zur Werterhaltung der Anlage und zur Erneuerung der Mess-, Steuer- und Regeltechnik realisiert. Ebenso musste das Regenbecken – nach über 30 Jahren Funktion – werterhaltend saniert werden.

Dieses Massnahmepaket wurde den Verbandsgemeinden im Sommer 2006 vorgelegt und in den Jahren 2009 und 2010 realisiert.

Wettbewerb mit schönen Preisen

An diesem Samstag, 21. Mai, ist die Bevölkerung der Verbands-Gemeinden herzlich zu einem Tag der offenen Tür eingeladen. Von 10 bis 16 Uhr kann die Abwasserreinigungsanlage auf einem Rundgang besichtigt werden.

Wer die Informationstafeln oder den abgegebenen Flyer genauer studiert, wird keine Mühe haben, den Wettbewerbstalon auszufüllen. Als Preise winken ein Mountainbike, ein Citybike, kulinarische Seerundfahrten und ein Schlemmermenü. Jeder Besucher erhält zudem ein Getränk und etwas Feines vom Grill. (TF/AZ)